

# Wörterbuch der Regionalsprache in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

## 1. Vorbemerkungen

### 1.1 Einleitung

Die Autoren haben die Absicht, ein Verzeichnis der Wörter zu erstellen, die deutschsprachige Belgier in ihrer Alltagssprache benutzen. Diese Alltagssprache (= Regionalsprache) ist zwischen Standardsprache und Mundart angesiedelt. Sie weist Eigenheiten auf, die u. a. auf Kontakte mit Nachbarsprachen und verschiedenen Dialekten zurückzuführen sind. Vor allem aufgrund dieser Kontakte ist die Regionalsprache nicht immer einheitlich. So wird z.B. das Wort „Garagist“ überall, „artlich“ jedoch nur im Süden, „schnützen“ nur im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft gebraucht.

### 1.2 Gesprochene Regionalsprache

Die meisten Wörter gehören nicht der Schriftsprache an.

### 1.3 Einflüsse anderer Sprachen und Dialekte

Die hier erfasste Regionalsprache ist in vielen Fällen auf den Einfluss des Französischen, des Wallonischen, des Niederländischen, des Rheinischen, des Luxemburgischen und verschiedener in der DG gesprochener Dialekte (Niederfränkisch, Mittelfränkisch (Moselfränkisch, Ripuarisch)) zurückzuführen.

### 1.4 Verbreitung

Der Verbreitungsraum der erfassten Wörter geht teilweise über die Grenzen des untersuchten Gebietes hinaus.

### 1.5 Bearbeitungskategorien

Die Worteinträge sind in drei große Bereiche eingeteilt:

- aufgenommen: die Bearbeitung des Eintrags ist in einer ersten Phase abgeschlossen
- in Bearbeitung: der Eintrag ist in Bearbeitung

- abgelehnt: der Eintrag wird nicht aufgenommen

## 1.6 Ablehnung und Ausschluss von Wörtern

- Verschiedene Bereiche werden nicht untersucht, weil sie den vorgegebenen Rahmen sprengen (z.B. Grammatik, Aussprache, Fachsprache, Dialekt, Brauchtum, Ortsteile), obschon sie sicher eine eigene Untersuchung verdienen.
- Wörter werden nicht ausgeschlossen, nur weil sie auch außerhalb des Untersuchungsgebietes benutzt oder verstanden werden
- Die Autoren sind sich bewusst, dass sie sich beim Ausschluss von Wörtern oft in Grenzbereichen bewegen.

## 1.7 Ausschluss von Wörtern aufgrund des Gebrauchs

- Wenn sie im DUDEN, Deutsches Universalwörterbuch, oder im WAHRIG, Deutsches Wörterbuch, ohne Einschränkung angeführt werden: z.B. „Autostopp“;
- wenn sie dort zur Umgangssprache gehörend angeführt werden: z.B. „blaffen“;
- wenn sie veraltet sind, d. h. wenn sie nur noch von Älteren benutzt werden: z.B. „Kanadienne“;
- wenn sie nur im Dialekt gebraucht werden: z.B. „Tömmmer“;  
Dialektwörter werden nur in das Verzeichnis aufgenommen, wenn sie inzwischen in der Regionalsprache benutzt werden;
- wenn sie nur mit dem Brauchtum verbunden sind: z.B. „Katharinenmarkt, Pajass, Maiennacht, Burgfeuer, der Polleur“;
- wenn sie nur Ortsbezeichnungen sind: z.B. in St. Vith „Marokko, Neustadt, Gemeinde, Millionenberg“;
- wenn sie Personenbezeichnungen sind: z.B. „Paraplüs Franz“ (Zunamen);
- wenn sie doppelte Verkleinerungsformen sind: z.B. „Tischelchen, Bügelchen (Büchlein), Päckelchen“;
- bei fachspezifischen Wörtern aus den Bereichen Sport, Justiz, Armee, Politik und Unterrichtswesen gilt folgende Unterscheidung: wenn das Wort allgemein bekannt ist (Greffier, Minimes, 1. Division, Regent ...), wird es angeführt; wenn das Wort jedoch nur von Fachleuten verstanden und benutzt wird, z.B. „Arbeitsauditor“, wird es nicht aufgenommen;

## 1.8 Ausschluss aufgrund der Aussprache oder Grammatik

In folgenden Fällen werden die Wörter nicht aufgenommen:

- wenn sie sich lediglich in der Betonung unterscheiden: z.B. Betonung der ersten Silbe bei französischen Wörtern, sogar bei Automarken;
- wenn sie lediglich anders ausgesprochen werden: z.B. „nießen“ statt „niesen“, „Zellerie“ statt „Sellerie“, „Klohn“ und „Kohboj“ für „Clown“ und „Cowboy“;
- Wörter wie „Fund (Pfund)“, „Flanze (Pflanze)“, „Fusch (Pfusch)“, da das geschriebene „pf“ vor allem im Anlaut meist nur als „f“ ausgesprochen wird;
- Wendungen mit „holen“ statt „nehmen“, weil im Moselfränkischen „nehmen“ nicht vorkommt;
- wenn die Endung wegfällt: z.B. „du bis“;
- wenn wie im Französischen anstelle eines zusammengesetzten Hauptwortes Adjektiv und Hauptwort verwendet werden: z.B. „Kulturelles Komitee“ statt „Kulturkomitee“.

## 1.9 Welche Wörter werden zusätzlich aufgenommen?

- wenn sich ein Wort durch einen wichtigen Buchstaben vom allgemein gebräuchlichen Wort unterscheidet: z. B. „Fadem“ anstatt „Faden“;
- wenn es mehrere Abweichungen bei der Aussprache eines Wortes gibt, werden alle erwähnt, aber nur die meist gebräuchliche ausführlich behandelt, während bei den anderen Einträgen auf das ausführlich behandelte Wort hingewiesen wird : z.B. „knickig“ und „kneckig“

## 2 Hinweise zur Schreibung der Wörter

### 2.1 Ursprüngliche Schreibweise

Die ursprüngliche Schreibweise wird beibehalten bei Fremdwörtern und bei Wörtern, die in der Standardsprache bestehen: z.B. „journal de classe,

holen, austun“.

## 2.2 Dehnung

Der lange Vokal wird in der Regel durch „h“ gekennzeichnet: z.B. „Ehtzjen“; außer bei „i“; dort Dehnung durch „ie“: z.B. „beschwiert“.

## 2.3 Schärfung

Der kurze Vokal wird, wenn möglich, durch die Verdoppelung des folgenden Konsonanten gekennzeichnet: z.B. „bott“.

## 2.4 qu-kw

Wir haben uns für die Schreibung „qu“ entschieden: z.B. „Quanten, quähsch“

## 2.5 Schreibung von „z“

Der Buchstabe „z“ wird in einer offenen Silbe mit kurzem Vokal „tz“ geschrieben: z.B. „latzen“, nach dem Dehnungszeichen „h“ aber nur „z“: z.B. „Dähz“

## 2.6 Schreibung von „ö“

Das offene „o/ö“ von „Topf/Köln“ und das geschlossene „o/ö“ von „Pfote/Möhre“ lassen sich nicht ohne Hilfszeichen kennzeichnen. Deshalb haben wir gegebenenfalls auf die richtige Aussprache hingewiesen.

## 2.7 Verben auf „eln/ern“

Die Endungen „-elen/-eln“ und „-eren/ern“ werden immer nur „eln“ und „-ern“ geschrieben: z.B. „piddeln, freckeln, sehvern“.

## 2.8 Schreibung von „g“ und „ch“

Die Buchstaben „g“ und „ch“ werden zwar oft „j“ und „sch“ ausgesprochen, ihre Schreibweise bleibt dennoch erhalten.

## 3. Abkürzungen

- dt. = Deutsch
- engl. = Englisch
- frz.= Französisch
- frz. belg. = in Belgien gesprochenes Französisch
- k. = Kölnisch
- lux. = Luxemburgisch
- ndt. = Niederdeutsch
- ndl. = Niederländisch
- pej. = pejorativ, abwertend
- ugs. = umgangssprachlich

## 4. Quellen

- Du = DUDEN, Deutsches Universalwörterbuch A-Z, 1996
- He = Hecking, Die Eifel in ihrer Mundart, 1890
- Ke = Kelkel, Winterspelter Wörterbuch
- Koenn: Fritz Koenn, Eifeler Wörter und Ausdrücke gesammelt und kurzweilig erklärt
- LWB = Luxemburgisches Wörterbuch
- NKS = Wrede, Adam, Neuer Kölnischer Sprachschatz, 1956
- Rinnen, Reuland, Kleines Deutsch-Luxemburgisches Wörterbuch 1986
- TE = Tonnar, Evers, Eupener Wortschatz, 1899
- Wahrig = Wahrig, Deutsches Wörterbuch, 2006

